

Kartengrundlage: Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25 000 der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation. Vervielfältigungsnummer 95-3-23

Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg ©2008
 Untere Naturschutzbehörde
 Jägertorstraße 207
 64289 Darmstadt

Redaktion: Günter Gillen, Dipl.-Geograph
 Layout + Satz: Heinz-G. Fuchs www.fuchs-mediendesign.de

Alle Biotoptouren im Internet unter:
www.ladadi.de/biotoptour.1432.0.html

Die BioTopRoute

Treffpunkt ist der Parkplatz bei den Sportanlagen östlich von Harreshausen. Südlich schließen sich hier die Gärtnereien an. Bei unserer Wanderung folgen wir zunächst dem nördlichen Siedlungsrand (1) in Richtung Westen. Am Mühlgraben sowie in den Streuobstwiesen und Gärten gelangen mit etwas Glück die ersten Naturbeobachtungen. Der leuchtend gelbe Pirol ist hier ebenso anzutreffen wie die intensiv blau gefärbten Prachtlibellen.

Bereits am Südwestrand von Harreshausen beginnt die doppelreihige Harreshäuser Allee. Nach Unterquerung der Bahnlinie bietet sich ein Blick Richtung Babenhausen über nahezu die gesamte Länge in dieses Kultur- und Naturdenkmal (2). Ursprünglich bestand die Allee aus Ulmen, die gegen Ende des 17. Jahrhunderts zwischen dem Babenhäuser Schloss und dem Jagdschlösschen in Harreshausen gepflanzt wurden.

In nördliche Richtung folgen wir nunmehr der Bahnlinie und überqueren bald die Gersprenz und die Lache (3). An dem trockenwarmen Bahndamm wachsen Heilziest, Mehlig-, Schwarze- und Flockige Königskerze nebeneinander. Unter den Fußgängerstegen über die Fließgewässer stehen Fische in der Strömung und mehrere Libellenarten patrouillieren entlang der Ufer, darunter auch die seltene gelb-schwarz gefärbte Kleine Zangenlibelle.

Am südexponierten Waldrand lenken wir unsere Schritte zunächst für ca. 200 m nach Westen, bevor wir einer Schneise in den Wald folgen. Hier am reich strukturierten Waldrand (4) blühen Heidenelken und Färberginster, zeitweise sonnen sich – meist gut getarnt – Zauneidechse und Blindschleiche auf diesem Abschnitt. Auch Hirschkäfer sind hier anzutreffen und es erstaunt immer wieder, dass die Männchen mit ihrem imposanten „Geweih“ überhaupt fliegen können.

Den weiteren Weg durch den Wald begleiten im Norden Reste dünenartiger Erhebungen. Beim ehemaligen Bahnwärterhaus können wir eine sehr wüchsige Pyramideneiche bewundern. Der 1886 gepflanzte Baum wurde 1959 als Naturdenkmal ausgewiesen (5). Im Wald östlich der Bahnlinie wachsen Fingerhüte in der Nähe von Tintenfischpilzen und am Rande neuer Aufforstungsflächen lässt der Baumpieper seinen Singflug hören.

Bald treten wir aus den Waldbereichen in die freie Gersprenzniederung. Wegbegleitende Bäume spenden Schatten und gliedern die Landschaft. Bei einem kurzen Abstecher zum Naturdenkmal „Schöne Eiche“ kommen wir an Äckern mit Kornblumen, Klatschmohn und Gewöhnlichem Leinkraut vorbei. Die „Schöne Eiche“ (6) gilt als die Mutter aller Pyramideneichen, sie hat ein Alter von nahezu 600 Jahren und einen Stammumfang von etwa 3,90 m. Bereits seit Jahrzehnten erfolgen immer wieder Sanierungsarbeiten an dem Baum, um ihn möglichst lange zu erhalten. Bald passieren wir erneut die Gersprenz und nähern uns allmählich wieder dem Ausgangspunkt unserer kleinen naturkundlichen Wanderung.



20. Tour

BioTopTour

Zwischen Harreshausen und dem Waldgebiet Obereichen



Die Landschaft

Die weite Gersprenzniederung und die Sandablagerungen der Untermainebene charakterisieren den Landschaftsraum. Trockene Kiefernwälder dominieren auf den Sandböden im Norden während im Übergang zur Gersprenzauwe laubholzreiche Wälder mit alten Eichen zu finden sind. Eine ähnliche Zweiteilung lässt sich auch bei den landwirtschaftlichen Nutzflächen erkennen. Auf den Sandböden südlich von Harreshausen bewirtschaften Gärtnereien ausgedehnte Flächen und haben sich z.T. auf den Anbau von Ericaceen spezialisiert. Äcker konzentrieren sich in der Gersprenzniederung und Pferdeweiden dominieren im östlichen Teil. Die schrittweise Veränderung der Landschaft durch den Menschen lässt sich hier besonders gut nachempfinden. Von Hügelgräbern im Wald über das nahezu sechshundert Jahre alte Naturdenkmal „Schöne Eiche“, die Harreshäuser Allee, deren Ursprünge auf das 17. Jahrhundert zurückgehen, die begradigte Gersprenz mit dem Mühlgraben bis hin zur heutigen Nutzung lässt sich der Bogen spannen.

Wertvoller Lebensraum

Unterschiedliche Böden und Feuchtigkeitsverhältnisse in Kombination mit einer wechselvollen Nutzungsgeschichte führten zu einer Vielzahl naturschutzfachlicher Besonderheiten. Mehrere Bäume und die Harreshäuser Allee sind als Naturdenkmale ausgewiesen. Sie und die alten Eichen am Waldrand bieten Lebensräume für Hirschkäfer und Mittelspecht. Baumfalken und Baumpieper nutzen dagegen gerne auch Altkiefern als Brutbäume oder Singwarten. Trockenwarme Wald- und Wegränder sowie die Böschung des Bahndammes sind Wuchsorte für mehrere Königskerzenarten, die Heidenelke, den Heilziest oder die Kornblume. Hier tummeln sich auch besonders viele Schmetterlinge. Zauneidechsen und Blindschleichen bevorzugen ebenfalls derartige Lebensräume. Sie verraten ihre Anwesenheit an heißen Tagen aber oft nur durch ein Rascheln im Gras, wenn sie vor dem herannahenden Beobachter flüchten, der mit seinen Tritten die Erde erschütterte. Der Ortsrand mit seinen Gärten bietet Nahrung und Unterschlupf für den farbenprächtigen Pirol, die laut schnarrende Wacholderdrossel und den unscheinbaren Grauschnäpper.

Lohnendes Ausflugsziel

Nur selten wird die Ruhe der Landschaft durch einen vorbeirauschenden Zug, ein Auto, ein Flugzeug oder durch andere Zivilisationsgeräusche gestört. Bänke an einigen Stellen laden zum Verweilen ein und erlauben eine beschauliche Naturbeobachtung. Ein Abstecher nach Babenhausen, mit seiner historischen Altstadt und dem Schloss, bietet sich als reizvolle Ergänzung zu dieser Tour an. Verschiedene Einkehrmöglichkeiten runden das Angebot ab.



Naturdenkmal „Schöne Eiche“

Hirschkäfer (Weibchen)



Dunkle Königskerze



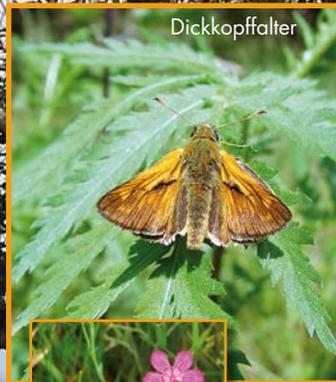
Heupferdchen



Kamille/Kornblume



Dickkopffalter



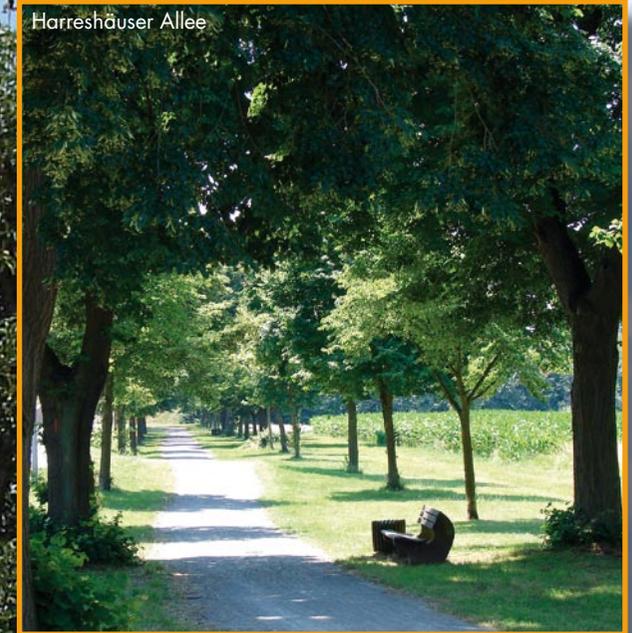
Heidenelke



Färberginster



Harreshäuser Allee



Gebänderte Prachlibelle



Gersprenz